

EEA-Auditbericht

Klima- und Energie-Modellregion Südliches Waldviertel 2021



KEM Südliches Waldviertel (Quelle: www.klimaundenergiemodellregionen.at)

Das diesem Bericht zugrundeliegende Audit wird im Rahmen des Programms „Klima- und Energie-Modellregionen“ durchgeführt.

Inhaltsverzeichnis

1	REGIONENBESCHREIBUNG	2
1.1	Die Klima- und Energie-Modellregion Südliches Waldviertel	2
1.2	Energiepolitisches Profil der Region	2
2	ZUSAMMENFASSUNG KEM-QM	3
2.1	Gewählte Umsetzungsmaßnahmen	3
2.2	Kommentare des Auditors	5
2.2.1	Bisherige Erfolge der KEM	5
2.2.2	Zukünftige Potenziale der KEM, Empfehlungen für Weiterführungen	5
3	INDIKATOREN UND KENNZAHLEN	7
4	ERGEBNIS DER EEA-AUDITIERUNG 2021	8
4.1	Energiepolitisches Profil	8
4.2	Auswertung der EEA-Auditierung 2021	9
5	STÄRKEN UND POTENZIALE	10
5.1	Handlungsfeld 1: Entwicklungsplanung und Raumordnung	10
5.2	Handlungsfeld 2: Kommunale Gebäude und Anlagen	10
5.3	Handlungsfeld 3: Kommunale Versorgung und Entsorgung	11
5.4	Handlungsfeld 4: Mobilität	11
5.5	Handlungsfeld 5: Interne Organisation	12
5.6	Handlungsfeld 6: Kommunikation, Kooperation	12
6	UNTERSCHRIFTEN DER AUDITVERANTWORTLICHEN	13



Der vorliegende EEA Auditbericht wurde von der Energie- und Umweltagentur des Landes Niederösterreich erstellt.

Bearbeitung

Ing.ⁱⁿ Eva Otepka
Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ
eva.otepka@enu.at
www.enu.at



Impressum

NÖ Energie- und Umweltagentur GmbH, Grenzgasse 10, 3100 St. Pölten
T+43 02742 219 19, F+43 02742 219 19-120
office@enu.at, www.enu.at
ATU75610028 (FN366791z)

St. Pölten, Juni 2021

1 Regionenbeschreibung

1.1 Die Klima- und Energie-Modellregion Südliches Waldviertel

Geschäftszahl der KEM:	B 870420
Bezirk:	Melk
KEM-Managerin:	Tanja Wesely
Größe:	37.650 km ²
Einwohner:	16.129 (Statistik Austria, 1.1.2020)
E-Mail:	kem@swv.at
Website der KEM:	www.kem.swv.at
Anzahl der Gemeinden:	12
Namen der Gemeinden:	Artstetten-Pöbring, Dorfstetten, Hofamt Priel, Leiben, Maria Taferl, Münchenreith-Laimbach, Nöchling, Pöggstall, Raxendorf, St. Oswald, Weiten, Yspertal

1.2 Energiepolitisches Profil der Region

Die zwölf Gemeinden der KEM Südliches Waldviertel arbeiten seit 1996 in verschiedensten Bereichen als Kleinregion Ökoregion Südliches Waldviertel zusammen. Im Jahr 2017 wurde bereits der zweite kleinregionale Strategieplan ausgearbeitet. Die Kleinregion widmet sich schon seit vielen Jahren Themen der nachhaltigen und ökologischen Nutzung von regionalen und natürlichen Ressourcen.

Anfang der 1990er Jahre wurde die Höhere Lehranstalt für Umwelt und Wirtschaft in Yspertal gegründet und zeitgleich die erste Fernwärmegenossenschaft für die Beheizung des Schulgebäudes gegründet. Der verstärkte Einsatz von erneuerbaren Energien wird seit Jahren forciert.

Die Kleinregion befindet sich flächendeckend in der Leaderregion Südliches Waldviertel – Nibelungengau. In der lokalen Entwicklungsstrategie (LES) ist die Erhaltung der Biodiversität und des natürlichen Erbes als strategische Stoßrichtung enthalten.

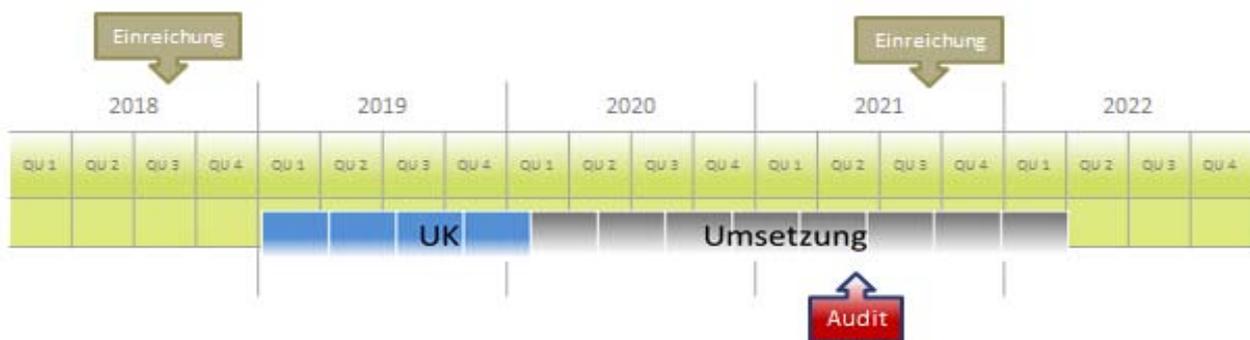
Das Ziel als Klima- und Energiemodellregion (KEM) Südliches Waldviertel ist, diese bereits getroffenen Maßnahmen und Projekte auf Regionsebene zu erfassen.

Übergeordnet besteht die Vision der KEM Südliches Waldviertel:

- Die Errichtung eines Kompetenzzentrums der Smart and Green Region im Südliches Waldviertel.
- Jeder fünfte PKW ist rein elektrisch unterwegs.
- Der erforderliche regionale Energiebedarf (Strom und Wärme) wird vollständig durch erneuerbare Energie aus der Region gedeckt.

2 Zusammenfassung KEM-QM

Die KEM startete im Jänner 2019 mit der Erstellung des Umsetzungskonzeptes und ist nun seit 23. März 2019 in der ersten Umsetzungsphase. Der Vor-Ort-Besuch durch die Auditorin fand am 2. Juni 2021 statt. Derzeit befindet sich die KEM noch bis März 2022 in der Umsetzungsphase, eine weitere Entwicklung in den unter Kapitel 5 genannten Potenzialen ist daher noch bis Ende der KEM-Phase möglich.



2.1 Gewählte Umsetzungsmaßnahmen

Die kleinregionale Weiterentwicklung der Ökoregion zur Klima- und Energiemodellregion Südliches Waldviertel soll zusätzliche Impulse in die Region bringen. Eine lebenswerte, intakte Umwelt bewirkt, dass sich junge Familien hier niederlassen, das Haus der Eltern renovieren, neu bauen oder in eine Wohnung ziehen. Die nötige öffentliche Infrastruktur bleibt erhalten und wird ausgebaut. Eine konstante EinwohnerInnenzahl sichert die Klein- und Mittelbetriebe der Region ab und stärkt die Nahversorgung. Die ländliche Infrastruktur bleibt erhalten. Die Erreichbarkeit ist durch ein gut ausgebautes öffentliches Verkehrsnetz und alternative Mobilitätsmöglichkeiten auch ohne eigenen PKW möglich. Die Region bleibt für Gäste interessant, diese erhöhen die Wertschöpfung in der Region. Bauliche Maßnahmen an öffentlichen Gebäuden (Photovoltaik Anlagen, Wärmedämmung, etc.) kurbeln die Bauwirtschaft an und sichern Arbeitsplätze.

Daraus werden in der Umsetzungsphase folgende konkreten Ziele der KEM Südliches Waldviertel bis 2030 abgeleitet:

- Die Erzeugung von 0,3 kWp Energie aus Photovoltaik pro EinwohnerIn.
- Jeder 10. PKW soll elektrisch (mit/ohne Hybrid) unterwegs sein.
- Die höhere Lehranstalt für Umwelt- und Wirtschaft ist Energie-Modell-Schule mit berufsbegleitenden Seminaren und universitären Lehrgängen.
- Umsetzung eines Direktvermarkter Modelles mit professionellem Marketing, besonderer Produktgestaltung und kundenfreundlichem Vertrieb.
- Schaffung von 50 Green Jobs

Der angegebene Umsetzungsgrad bezieht sich auf Angaben aus dem Zwischenbericht sowie einer Einschätzung der Umsetzung laut der Abstimmung zwischen MRM und dem KEM QM Berater im Frühjahr 2021. Es ist keine Bewertung der Umsetzung wie im KEM-Zwischen- und Endbericht.

Maßnahme (Kurzbeschreibung; muss exakt dem LEISTUNGSVERZEICHNIS der Einreichung entsprechen)	Umsetzungsgrad (%) zum Zeitpunkt des Audits
1: Öffentlichkeitsarbeit und Marketing Marketing nach innen und außen, Medienarbeit und Pressebetreuung	65 %
2: Stromreduktion und Ressourcenschonung Einsparung Ortsbeleuchtung (Umstellung auf LED) Heizungssysteme/Heizungsscheck bei öffentl. Gebäuden Reparatur statt Neukauf Tauschbörse und Second-Hand	45 %
3: Mobilität Aktionstag Rad – Regionsradtag E-Carsharing Regionsmodell Aufbau Fahrgemeinschaften Plattform	30 %
4: Kommunale Gebäude und Anlagen Energiebuchhaltung Beratungsangebote in den Gemeinden Photovoltaik Anlagen	60 %
5: Landwirtschaft und Ernährung Aufbau einer regionalen Direktvermarkter-Plattform Digitaler Schmankerlladen Nachhaltiges Kochen und Backen	40 %
6: Tourismus Nachhaltige Anreise E-Bike Konzept Radroute Südliches Waldviertel E-Mobil Verleih	10 %
7: Thermische Gebäudesanierung für Haushalte Informationsveranstaltungen für Privathaushalte Einzelberatungen für Privatpersonen	80 %
8: Weiterbildung und Infotage Fachspezifische Vorträge und Kurse Klimaveranstaltung Südliches Waldviertel	50 %
9: Nachhaltigkeitsmesse Nachhaltigkeitsmesse	25 %
10: Energielehrpassage bei HLUW Yspertal Energielehrpassage	0 %

2.2 Kommentare des Auditors

2.2.1 Bisherige Erfolge der KEM

Die KEM konnte beginnend mit den Erhebungen für das Umsetzungskonzept bereits einen sehr guten Überblick über die vorhandenen Energiedaten gewinnen und den Kontakt zu den zuständigen Energiebeauftragten herstellen. Die Datenbasis ist sehr gut und es wurde ein gemeinsamer Mindeststandard für die Erfassung festgelegt. Dieser beinhaltet eine mindestens jährliche Ablesung von Strom, Wärme und Wasser und zeitnahe Eingabe für alle Gebäude, sowie die Erfassung aller wesentlichen Verbraucher bei den kommunalen Anlagen. Es gibt dadurch eine konkrete Erhebung aller 102 Heizanlagen mit Zustand und Energieträger im Gemeindebereich, inklusive der 12 bestehenden Ölheizkessel.

In der Umsetzungsphase konnte außerdem eine IST-Erhebung der Straßenbeleuchtung durchgeführt werden. Die KEM organisierte 5 Beratungen zu diesem Thema, die Umsetzungsprojekte werden nun durch die Gemeinden selbst abgewickelt.

Zur Umsetzung gelangten gleich zum Start 8 PV-Anlagen, eine e-Ladestation, 2 Speicherlösungen und eine Heizungsumstellung. So konnten bereits Projekte mit etwa 230.000€ Gesamtkosten in den ersten Monaten der KEM initiiert werden.

Ein wichtiger und enger Partner der KEM ist von Beginn an die HLUW Yspertal. Sie wird direkt in die Projekte eingebunden und bringt sich fachlich und operativ stark in die Regionsarbeit ein. Einzelne Arbeitspakete, wie z.B. die Energielehrpassage oder die Nachhaltigkeitsmesse werden direkt mit der Schule abgewickelt.

2.2.2 Zukünftige Potenziale der KEM, Empfehlungen für Weiterführungen

Die KEM konnte in der ersten Umsetzungsphase gerade im kommunalen Bereich eine Vielzahl von Fakten und Daten erheben und strukturiert darstellen. Daten von Gebäudezustand, PV-Anlagen Heizanlagen, Straßenbeleuchtung und Fuhrparkzahlen liegen nun vor und geben eine sehr gute Basis um darauf aufbauend in die Umsetzung zu gelangen und konkrete Projekte entstehen zu lassen.

Die bestehenden 12 Heizölkessel durch erneuerbare Wärmeversorgung zu ersetzen und damit die Vorbildrolle als Gemeinde/Region wahrzunehmen, muss dabei vorrangig angegangen werden.

Die Aktivitäten im Bereich PV bieten weiterhin großes Entwicklungspotential. Ein Ausbau der bestehenden Schwerpunkte um die Themen PV und Speicher, sowie Energiegemeinschaften könnte angedacht werden. Im Zuge dieser Maßnahmen wird die Bevölkerung mitgenommen und zu Umsetzungen motiviert.

Mit der landesweiten Busausschreibung 2020 konnten attraktive neue Busverbindungen und eine verbesserte Taktdichte in die Region gebracht werden. Diese Verbesserungen gilt es nun in die Bevölkerung zu bringen und mit Aktivitäten zu bespielen.

Touristisch ist das Radwegenetz gut ausgebaut und wird auch für Alltagswege genutzt. Für den Radverkehr ist die Attraktivierung der innerörtlichen Verbindungen zu den wesentlichen Infrastruktureinrichtungen (Schulen, Nahversorger, Betriebe, Gemeindeeinrichtungen ...) der nächste Schritt.



Durch die COVID-19-Pandemie stieg das Bewusstsein für Regionalität. Die Bereitschaft regionale Produkte zu kaufen, kann in der Weiterführungsphase genutzt werden, um Maßnahmen zur Stärkung der regionalen Wertschöpfung zu begleiten. Die Möglichkeiten sind vielfältig, so könnten etwa Tauschbörsen oder Repair-Aktion organisiert und die Vermarktung regionaler Produkte forciert werden.

3 Indikatoren und Kennzahlen

Welche messbaren energierelevanten Veränderungen in der KEM bereits innerhalb des Umsetzungszeitraums zu erkennen sind, soll durch Erfolgsindikatoren gezeigt werden. Erfolgsindikatoren sind regionalstatistische Werte oder Veränderungen bei den Zielgruppen der KEM-Maßnahmen, wie z.B. zusätzliche PV-Anlagen oder öffentliche e-Ladestellen, die aufgrund von Beratungsleistungen oder Förderung der KEM installiert werden. Die Auswahl der Erfolgsindikatoren erfolgt bei Antragstellung im Rahmen der Erfolgsdokumentation, die Entwicklung der Indikatoren wird über das KEM-QM-Audit erfasst.

Für die KEM wurden folgende Erfolgsindikatoren erfasst:

	KEM- Südliches Waldviertel	Einheit	2019	2020
16	PV installiert pro EW	kWp/EW	0,30	0,35
23	Car-Sharing Fahrzeuge in der Region pro 1000 EW	Anz/1000 EW	0,06	0,06
25	E-Ladestellen PKW öffentlich zugänglich pro 1000 EW [KEM]	Anzahl/1000 EW	1,55	3,27
26	Anteil neu zugelassene mehrspurige e-KFZ (rein batteriegetrieben) [KEM]	%	1,89	5,24
32	Energieberatungen für Haushalte und Betriebe pro 1000 EW [KEM]	Anzahl/1000 EW	4,03	3,82

16-PV installiert pro EW

Es kann eine Steigerung in den letzten beiden Jahren gezeigt werden. Der Indikator liegt deutlich über dem niederösterreichischen Durchschnitt von 0,23 kW/EW.

25- Car-Sharing Fahrzeuge in der Region

2020 konnte kein weiterer Carsharing Standort in der Region etabliert werden.

25- E-Ladestellen PKW öffentlich zugänglich pro 1000 EW

Bei den e-Ladestationen konnten 2020 zahlreiche weitere Standorte in Betrieb gehen. Das Angebot wurde damit etwa verdoppelt.

26-Anteil neu zugelassene mehrspurige e-KFZ (rein batteriegetrieben)

Es ist ein deutlich positiver Zuwachs im letzten Jahr erfolgt und verspricht eine positive Entwicklung

26- Energieberatungen für Haushalte und Betriebe

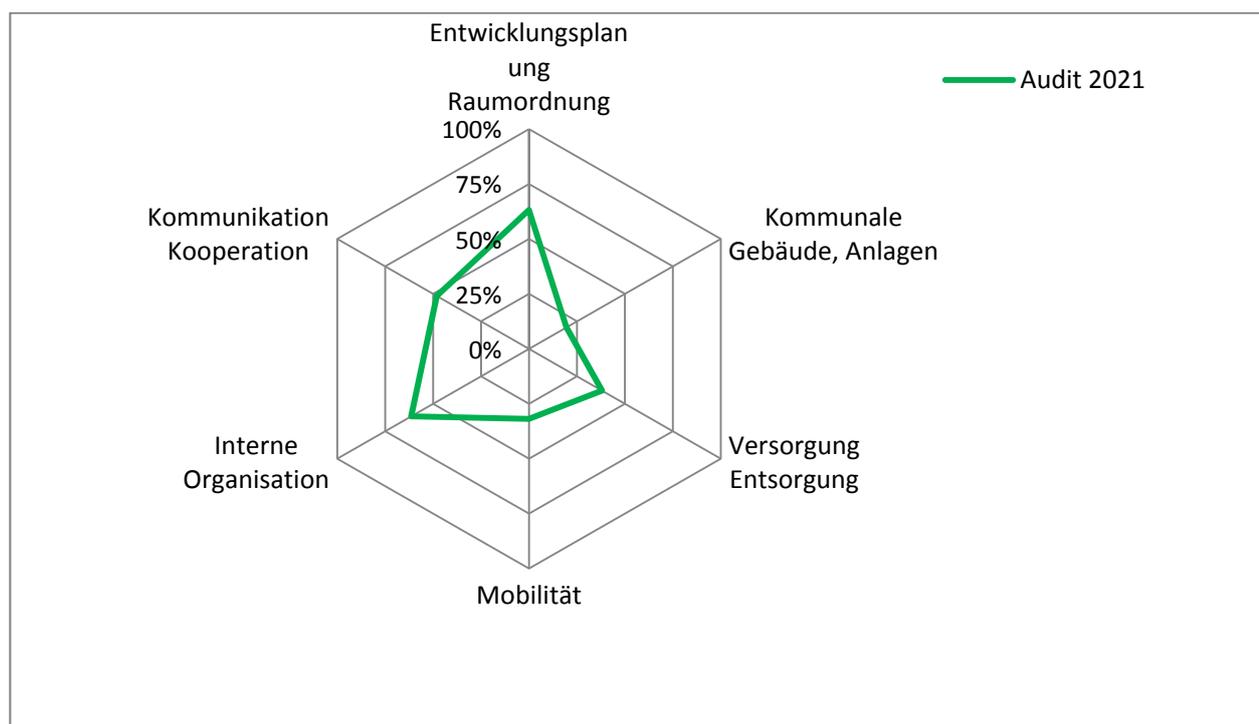
Die Energieberatungen waren in den letzten beiden Jahren auf einem hohen Niveau, auch wenn 2020 die Zahlen geringfügig sanken. Die Zahlen liegen deutlich über dem niederösterreichischen Durchschnitt.

4 Ergebnis der EEA-Auditierung 2021

Mögliche Punkte	252
Erreichte Punkte	101,8
Umsetzungsgrad	40,38 %

Anmerkung zu den möglichen Punkten: Aufgrund der Einschränkung von Handlungsmöglichkeiten einer Region gegenüber einer Gemeinde kann die bei Gemeinden theoretisch erreichbare Punktezahl in der Höhe von 500 Punkten generell bei KEMs nicht erreicht werden. Weiters wurden aufgrund der unterschiedlichen Regionsgrößen in einigen Bereichen Abwertungen vorgenommen. Der Umsetzungsgrad bezieht sich daher auf die Anzahl der für die Region maximal möglichen Punkte.

4.1 Energiepolitisches Profil



Im energiepolitischen Profil der Region Südliches Waldviertel wird deutlich, dass der Start gerade erfolgt ist. Mit den Planungen und der Festlegung der Arbeitsweisen zeigt sich, dass in den Handlungsfeldern „Entwicklungsplanung und Raumordnung“ und „Interne Organisation“ bereits Schritte gesetzt worden sind. Der hohe Anteil an Biomasse Nahwärmanlagen spiegelt sich im Bereich „Versorgung und Entsorgung“ wider. Für die weitere Arbeit zeigt sich aber in allen Handlungsfeldern noch ausreichendes und vielfältiges Potenzial.

4.2 Auswertung der EEA-Auditierung 2021

KEM Südliches Waldviertel, Exportdatum: 25.05.2021

Zertifizierung: eea 2021

Maßnahmen	Maximale Punkte	Mögliche Punkte	Effektive Punkte	%
1 Entwicklungsplanung, Raumordnung	38,0	38,0	19,4	51,05%
1.1 Konzepte, Strategie	22,0	22,0	12,3	55,91%
1.2 Regionale Entwicklungsplanung für Energie und Klima	16,0	16,0	7,1	44,38%
2 Kommunale Gebäude, Anlagen	26,0	26,0	9,8	37,54%
2.1 Energie- und Wassermanagement	20,0	20,0	5,9	29,60%
2.3 Besondere Maßnahmen	6,0	6,0	3,8	64,00%
3 Versorgung, Entsorgung	30,0	20,0	8,5	42,50%
3.3 Lokale Energieproduktion auf dem Gemeindegebiet	30,0	20,0	8,5	42,50%
4 Mobilität	48,0	46,0	11,0	23,91%
4.1 Mobilität in der Verwaltung	8,0	8,0	2,4	30,00%
4.3 Nicht motorisierte Mobilität	10,0	8,0	2,4	30,00%
4.4 Öffentlicher Verkehr	14,0	14,0	6,2	44,29%
4.5 Mobilitätsmarketing	16,0	16,0	0,0	0,00%
5 Interne Organisation	42,0	42,0	21,9	52,14%
5.1 Interne Strukturen	12,0	12,0	11,0	91,67%
5.2 Interne Prozesse	22,0	22,0	8,1	36,82%
5.3 Finanzen	8,0	8,0	2,8	35,00%
6 Kommunikation, Kooperation	80,0	80,0	31,2	39,00%
6.1 Kommunikation	8,0	8,0	4,8	60,00%
6.2 Kooperation und Kommunikation mit Behörden	22,0	22,0	7,6	34,55%
6.3 Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	14,0	14,0	5,6	40,00%
6.4 Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren	22,0	22,0	8,0	36,36%
6.5 Unterstützung privater Aktivitäten	14,0	14,0	5,2	37,14%
Total	264,0	252,0	101,8	40,38%

5 Stärken und Potenziale

Die im Folgenden dargestellten Stärken und Potenziale beziehen sich auf die gesamte Region und nicht auf die KEM-Arbeit allein.

5.1 Handlungsfeld 1: Entwicklungsplanung und Raumordnung

Stärken der Region:

- Die Gemeinden arbeiten bereits langjährig in der Kleinregion Ökoregion Südliches Waldviertel zusammen. Die Kleinregion tritt als Träger der KEM auf und setzt auf energiepolitische Synergien und ein übereinstimmendes Leitbild der Region. Konkrete Zielsetzungen und eine übergeordnete Strategie sind in einem Positionspapier festgehalten und werden von allen Gemeinden getragen.
- Strategieplanung der Ökoregion Südliches Waldviertel vorhanden, die KEM übernimmt das Themenfeld Umwelt.

Potenziale der Region:

- Festlegung von Absenkpfeilen für CO₂-Emissionen für die einzelnen Bereiche
- Laufende Aktualisierung von Indikatoren über die Entwicklung der Region (PV-Strom, E-Mobilität, Ausbau Biomasse Nahwärme, Ausbau Kleinwasserkraft) als Grundlage für Planungen und Weiterentwicklungen.

5.2 Handlungsfeld 2: Kommunale Gebäude und Anlagen

Stärken der Region:

- In allen Gemeinden gibt es einen Energiebeauftragten. 8 Gemeinden haben bereits eine Energiebuchhaltung mit guter Datenbasis und erfassen Monatswerte.
- Hoher Anteil an erneuerbarer Wärmeversorgungen und PV-Anlagen auf kommunalen Gebäuden und Anlagen vorhanden.

Potenziale der Region:

- Herstellen eines einheitlichen Standards der Energiebuchhaltung für alle Gemeinden. Mit Hilfe der Daten kann eine langjährige Maßnahmenplanung für Sanierungen und/oder Neubau für kommunale Gebäude und Anlagen gestartet werden. Ziel muss die Umsetzung von Sanierungen bzw. Neubauten mit Leuchtturmcharakter in der Region (z.B.: Bau im klima;aktiv-Standard, Mustersanierung) sein.
- Eine Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED ist in St. Oswald bereits erfolgt, Dorfstetten und Maria Taferl befinden sich in der Planungsphase. Flächendeckende Erhebung und Analyse des Status Quo der Straßenbeleuchtung in allen Regionsgemeinden und Informationsaustausch anhand der bereits umgesetzten Projekte werden als Potenziale für die Weiterführung gesehen.

5.3 Handlungsfeld 3: Kommunale Versorgung und Entsorgung

Stärken der Region:

- Mit 22 bestehende Nahwärmanlagen in der Region mit etwa 70.000 MWh Wärmeerzeugung bereits hoher Anteil an erneuerbarer Wärme (etwa 40%).
- Gute Nutzung der Kleinwasserkraft (24 Kleinwasserkraftwerke sind in Betrieb) und 550 PV-Anlagen in der Region mit deutlichen jährlichen Steigerungsraten vorhanden.

Potenziale der Region:

- Erhebungen der KEM haben noch 12 bestehende Ölkessel in kommunalen Gebäuden ergeben. Ziel der Weiterführung muss die Umrüstung der Heizungen auf erneuerbare Energieträger sein, die KEM könnte die Gemeinden zum Umstieg motivieren projektbegleitend unterstützen.
- Motivation von BürgerInnen für effiziente Energienutzung und Energieeinsparung.
- Steigerung des Ökostrombezuges in der Region und weitere Initiativen zur Steigerung der erneuerbaren Stromerzeugung bei Betrieben und Haushalten.
- Initiative zur Verbesserung der Energieeffizienz in bestehenden Biomasse-Nahwärmenetzen und Biomasse-Heizwerken (betriebliche, organisatorische, technische Maßnahmen): Durch das Herstellen eines laufenden Kontaktes zu den Betreibern von Nahwärmanlagen kann die Energieeffizienz der Anlagen gemeinsam vorangetrieben und verbessert werden (Nutzung Angebote qm heizwerke etc.).

5.4 Handlungsfeld 4: Mobilität

Stärken der Region:

- Im Rahmen der Erstellung des Umsetzungskonzeptes wurden der kommunale Fuhrpark und die dazugehörigen Treibstoffdaten erhoben. Es sind bereits 4 Elektrofahrzeuge im Einsatz. 1 e-Carsharing Standort in Yspertal wird auch durch die Gemeinde für Fahrten in Anspruch genommen.
- Gute bestehende Busverbindungen zu den nächsten Bahnhöfen außerhalb der Region.
- 60 e-Ladestationen in der Region vorhanden.

Potenziale der Region:

- Weiterhin aktive und umfangreiche Aktivitäten im Bereich der Bewusstseinsbildung zur Förderung aller Formen von alternativen Mobilitätsformen und verstärkte Beratung zu E-Mobilität um den stark ausgeprägten Individualverkehr umweltfreundlicher zu machen.
- Weitere Aktivitäten zum Aufbau flexibler regionaler Mobilitätsdienste/kombinierte Mobilitätsangebote (Information, Vernetzung, Exkursionen, Antragstellung bei Förderprogrammen, etc.) inkl. Umsetzung von Maßnahmen z.B. E-Carsharing



5.5 Handlungsfeld 5: Interne Organisation

Stärken der Region:

- Die Trägerorganisation Ökoregion Südliches Waldviertel ist ein erfahrener und gut verankerter Partner für die KEM. Es sind politisch verantwortliche Entscheidungsträger, Personen aus der Verwaltung und der Stakeholder integriert und eingebunden.
- Als methodische und fachliche Unterstützung werden externe Institutionen und Unternehmen herangezogen. Auch die HLUW Yspertal für Umwelt und Wirtschaft wird verstärkt in die KEM Arbeit eingebunden.

Potenziale der Region:

- Weiterbildungsangebote für Energiebeauftragte und Gemeindebedienstete initiieren und einen Erfahrungsaustausch etablieren.
- Weitere umsetzungsrelevante Akteure und Interessierte aus der Region in die laufende Arbeit integrieren und eine Arbeitsgruppe bilden.

5.6 Handlungsfeld 6: Kommunikation, Kooperation

Stärken der Region:

- Standortmarketing der Kleinregion Ökoregion ist stark in den Gemeinden verankert und hat eine gute Strahlkraft. Die Modellregionsmanagerin ist bereits langjährig in der Region und in der Regionalentwicklung tätig.
- Die Region kooperiert und pflegt die Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft, Tourismus, Schulen und anderen Stakeholdern in der Region.

Potenziale der Region:

- Kooperationen mit regionalen Betrieben forcieren, um sie dabei zu unterstützen, neue regionale Angebote aufzusetzen, bspw. energierelevante Dienstleistungen oder Sanierungen als Komplettservice.
- Forcierung von Schulworkshops zu Energie- und Klimaschutzthemen, Kooperationen mit Kindergärten und Schulen über die HLUW hinaus.
- Einbindung der Bevölkerung bei der Entwicklung von Energieprojekten und der Umsetzung von Anlagen, z.B. PV-Bürgerbeteiligungen und in die Arbeit der KEM.

6 Unterschriften der Auditverantwortlichen

DI H. Rothwangl-Heber

DIⁱⁿ Heide Rothwangl-Heber,

KEM-QM nach EEA, Beraterin
Energie Agentur Steiermark GmbH



Dr. Herbert Grelsberger,

Geschäftsführer der
Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ



Ing. ⁱⁿ Eva Otepka ,

KEM-QM nach EEA-Beraterin der
Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ